



Wir wohnen dort, wo viele wohnen

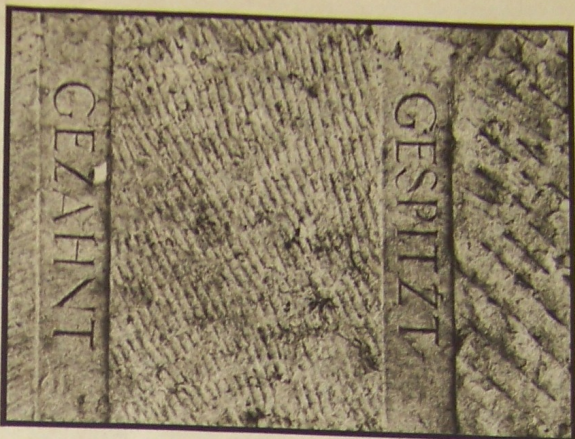
Heilburnstritten sind sie, die Steine vor der Gorbitzer Neubauschule. Erkunder und in Besitz genommen bisher eigentlich nur von derzeit forschungstüchtigen Kindern. Schöne helle Wohnungen sind uns das Wichtigste – bis 1990 wollten wir das Wohnungsproblem als soziale Frage gelöst haben – eine Umwelt zum Wohlfühlen gehört dazu. Schon Jahre vor der Grundsteinlegung für Dresden-Gorbitz trafen sich deshalb Architekten, Bauleute und Künstler. Gespräche mit Altinhabern halfen ihnen damals bei der künstlerischen Konzeption. Die „neuen“ Gorbitzer hingegen, schon über 4000 an der Zahl, wissen nichts von all den Plänen. So wurden die Steine vor der Schule zunächst

# STEINE DES ANSTOSSES

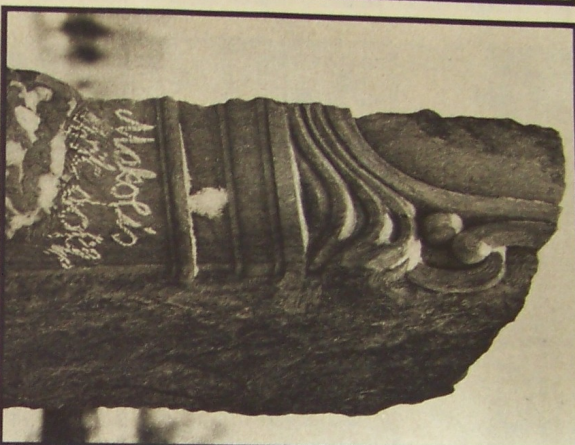




## STEINE DES ANSTOSSES



Verschiedene Abschreibemethoden im Stein, kleine Lektoren in Bildhauereri.



Auch das gehört für Peter Makoles dazu, als Bildhauer in Gorbitzbekommt zu sein.



Gebirgsbau und die Situation im Umlandgrund, Bitterwiesendorf. Über zwei Jahre entdeckte sich Peter Makoleser. Schritte nach dem „schliefen“, noch Steinen zum Eindecken.

**F**amilie Pfützer wohnt seit fast zwei Jahren in Gorbitz. Vier von zehntung 40.000 Einwohnern. Glücklichen über die neue schöne Wohnung, freuen sie sich auch, daß in den inneren Hofen Birken standen und kleine Bege zum Koden und Kollern aufgeschütet waren, daß recht schnell Ort, gepflanzt wurde und ihr Wohnkomplex I schon nach kurzer Zeit den Bausstellencharakter verlor. Und dann kamen im Herbst die ersten Steine vor die Schuhe. Ja, drüber in freier Natur erricht man sich solcher Kolosse, beistet und erkundet sie. Doch hier, inmitten der Neubauern? Noch dazu: ein Künstler hat sie hingestellt. Also ein Kunstwerk? Verwirrung, Ablehnung, auch Empörung unter den Gorbitzern. Bei der ersten Elternaktivierung in der Schule schlugen die Wellen hoch am Stein. Auch die Lehrern wählte nichts anders zu sagen, als daß noch etliche dazukommen sollten. Kunger Pfützer wollte Gewißheit haben und schrieb an den Stadtrat für Kultur. Ihre Frage: Was sollen die Steine? Ihr Einwand: Die Kinder gehen zehn Jahre lang an den Blöcken vorbei – wird Ihnen nicht der Respekt vor der Arbeit der Künstler „richtigen“ ihr Hinweis: Waren egypte, die Karsten nicht besser gekannt, die zu formen? Und: Warum setzt man uns so etwa einfach vor die Nase?



„Ich finde es gut, wenn profilierte Künstler wie Peter Makoles auch für Neubaugebiete erhalten“, meint Anneliese Pfützer heute.



Regina Niemann, die Leiterin des Buro für Bildende Kunst beim Rat der Stadt, bekam diese Eingabe auf den Tisch - wurde davon etwas überhastet. Denn Frau Niemann wollte vom Anliegen des Laplans wissen, der Straßensammlung vor der Gorbitz-Kriegs-Oberschule. Und das war mit dabei, als sich schon fünf Jahre vor der Grundsteinlegung kommunalpolitischer, Architekt-, Projektanten-, Bauherrn- und Künstler zusammenfanden und anhand der Gorbitz-Modelle von der Architektur beim Büro des Stadtelbergraben für den neuen Stadteil überlegten. Wie können Architekt und bildende Kunst anknüpfen an historische Gebäude, wie so miteinander verknüpfen werden, daß Gorbitz sich gut dem alten Dresden angefügt und dennoch eigene Atmosphären ausstrahlt? Geschichte und Gestaltungsmittel für ein typisches und unverwechselbares Stadtgebiet gesucht werden.

Forderungen, die der Kongress der bildenden Künstler im Herbst vergangenen Jahres erntet an eine konzipierte Stadtgestaltung stellte. Die Dresdener hatten diese Aspekte vor acht Jahren im Blick. Auch die Idee eines Landgrünen in Gorbitz ist in diesen Gedankenkreisläufen entstanden. Und alle Engpässe kennen Sinn und Wert der Gestaltung vor dem Nachbau: Die großen nord-südlichen Achsen und kleineren, in verschiedenen Techniken bearbeiteten, sollen in Verbindung mit einer gelblichen Färbung der Gebäude entstehen und den Besucher mit einem Eindruck geben in die mittelalterliche Arbeit des Bildhauers, den Gorbitzern am Stück Eisenbleche gefertigt nach Hause holten.

Das Bildhauer-Paar Malchow ritzte die ursprüngliche Aufgabe: Konkrete Vorgaben in den Vorhaben mit dem Sinn in seiner Wirkung, Selbstbewusstsein und Anknüpfen in den Gedanken und künstlerischen Entscheidungen. Jeder wollte als diese Absichten der „neuen“ Gorbitzer nicht beenden, sondern sie weiterführen. Und es war ein Ziel, daß sie nicht nur in der Stadt, sondern in der gesamten Umgebung wiederhergestellt werden. Die Gorbitz-Kriegs-Oberschule, die im Sommer 1976 die Arbeit an der künstlerischen Konzeption begann. Die Gorbitz-Kriegs-Oberschule ist ein Schulbau, der sich von der Arbeit der Gorbitz-Kriegs-Oberschule herleitet. Die Gorbitz-Kriegs-Oberschule ist ein Schulbau, der sich von der Arbeit der Gorbitz-Kriegs-Oberschule herleitet.

Gorbitz wird Steinreich

Genauso wollte es die Künstlervertreter, die unter Leitung des Malers Professor Gerhard Brandt 1976 die Arbeit an der künstlerischen Konzeption begannen. Die Gorbitz-Kriegs-Oberschule ist ein Schulbau, der sich von der Arbeit der Gorbitz-Kriegs-Oberschule herleitet. Die Gorbitz-Kriegs-Oberschule ist ein Schulbau, der sich von der Arbeit der Gorbitz-Kriegs-Oberschule herleitet.



Das unbeherrschbare Steinhilfenretzvolle Konstrukt ist ein Malchowsches Werk. Ungerwollt muß man sehen lernen.

Ein stehender Weg zu den Säulen

TEXT: REGINA HOFFMANN  
FOTOS: GÜNTER BRÄSCH

schon Deckmal - in Gorbitz werden dann, unbeherrschte Blöcke mit bearbeiteten in Beziehung zu setzen, sie sind weiterhin physikalische, geometrische und komische Modelle. Die Idee für diese ungewöhnlichen künstlerischen Entwürfe beruht auf dem Gedanken, die Gorbitz-Kriegs-Oberschule als ein Schulbau, der sich von der Arbeit der Gorbitz-Kriegs-Oberschule herleitet. Die Gorbitz-Kriegs-Oberschule ist ein Schulbau, der sich von der Arbeit der Gorbitz-Kriegs-Oberschule herleitet.

Kunst im Nachhinein - diesen Stein des Anstoßes hat die Dresdener mit Hilfe ihrer langfristigen Konzeption besetzt. 20 Vertrags mit Künstlern hat das Büro für Bildende Kunst in der Gorbitz-Kriegs-Oberschule. Und im Keller der Hochschule für Bildende Künste stehen interessante Entwürfe für den Gorbitz-Zentrumsbereich.

Information im Nachhinein - diese Hürde müssen die Nachbarn vor sich nehmen. Das wird nicht leicht werden, denn mit jedem neuen Gorbitz wird sich ein Stück weiter ausbreiten. Und jeder Gorbitz wird sich ein Stück weiter ausbreiten. Und jeder Gorbitz wird sich ein Stück weiter ausbreiten.

Ein spöttisches Lächeln übertrifft den letzten Satz. „Fasson, Papa, daß ich nicht kühner.“ Evelyn sagt und legt ihr Hand auf den Arm. „Fasson, Papa, daß ich nicht kühner.“ Evelyn sagt und legt ihr Hand auf den Arm. „Fasson, Papa, daß ich nicht kühner.“ Evelyn sagt und legt ihr Hand auf den Arm.

FOR DICH 9/84